

GOTTESDIENST DES STAMMAPOSTELS HANS URWYLER
 Trauergottesdienst anlässlich des Heimganges
 des Stammapostels Walter Schmidt



TAG / DATUM ORT / LAND APOSTELBEZIRK TEXTWORT LIED	8. März 1981 Dortmund/Deutschland Nordrhein-Westfalen Johannes 11, 25 Nr. 326 "Im Dienste Jesu stehen..."
BEGLEITER MITDIENENDE ORDINATIONEN ANDERE HANDLUNGEN ÜBERSETZUNGEN ÜBERTRAGUNG BEMERKUNGEN	39 Apostel aus Europa und Uebersee, 4 Apostel i.R. Apostel Fernandes, Gerke, Higelin, Steinweg und Engelauf - - - Nordrhein-Westfalen -

Eingangsgebet:

In dem Namen Gottes des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes. Vater der Liebe, wir treten vor Dein Angesicht. Wir wollen Dir danken für alles, was Du an Deinem Volke bis heute getan hast. Immer wieder hast Du Knechte gesandt, um Dein Volk zu lehren, zu trösten und im Glauben weiterzuleiten. Einer Deiner Knechte war unser lieber Stammapostel, der nun in die Ewigkeit ziehen darf. Vater, wir legen ein besonderes Dankopfer vor Dich nieder, dass Du ihn uns allen gegeben hast, dass er so viele Jahre treu, Dir, dem Allmächtigen, Deinem Sohn und damit dem ganzen Volk Gottes auf Erden dienen durfte. Nun hast Du ihn hinweggenommen. Er darf einziehen in das wunderbare Bereich unserer Lieben. Vater, wir danken Dir.

Nun wollest Du unsere Herzen trösten und die Herzen seiner Lieben ganz besonders. Gib uns dazu Dein Wort. Wir verbinden uns mit allen Aposteln der Erde, die jetzt nicht unter uns sein können. Wir wissen, Vater, dass sie ihre Blicke hierher wenden und jetzt auch im Gebet vor Dir stehen. Sie bitten um dasselbe wie wir; nämlich um Hilfe, Trost, aber auch um die Gewissheit des baldigen Wiedersehens.

So, Vater der Liebe, gib uns den Schutz Deiner Engel, und lass auch alle Uebertragungsorte zum Segen kommen. Wir bitten herzlich und innig, lege mehr hinzu, als wir nur in Worten Dir entgegenzubringen imstande sind, um Jesu, Deines geliebten Sohnes willen. Amen.

Textwort: Johannes 11, 25

"Ich bin die Auferstehung und das Leben;
wer an mich glaubet, der wird leben,
ob er gleich stirbe."

Chor: "Brich herein, süsßer Schein ..." (Nr. 517)

Stammapostel:

Meine herzlich liebe Schwester Schmidt, liebe Trauerfamilien, ihr Lieben alle und ihr lieben Brüder und Schwestern, die ihr mit uns allen jetzt verbunden seid. Der liebe Stammapostel Walter Schmidt durfte in die Ewigkeit ziehen und damit die Zeitlichkeit verlassen. Er konnte diesen Bereich einnehmen, das uns die Sänger soeben vor Augen führten. Meine lieben Brüder und Schwestern, es ist mir ein ernstliches Anliegen, und ich habe viel darum gebetet, dass der treue Gott uns heute diese Ewigkeit ganz nahe an unsere Herzen heranzuführen möge. Deshalb kommt das Sängerslied wie aus meiner eigenen Seele und aus meinem eigenen Herzen. Ewigkeit, in die Zeit - nämlich in die Zeit, in der wir heute noch zu leben haben - leuchte hell hinein. Es ist eine besondere Stunde, in die wir heute hineingetreten sind. Wir können solche Stunden nicht selbst machen. Diese sind von unserem Gott und himmlischen Vater gegeben. Dann ruft er seine Kinder und diese folgen seinem Ruf.

So sind auch 43 Apostel aus allen fünf Erdteilen nach Dortmund gekommen, um damit der lieben Schwester Schmidt, der Trauerfamilie und euch, ihr lieben Brüder und Schwestern aus dem Bereich Dortmund, die herzliche und ganz innige Teilnahme zu bekunden. Ich darf euch sagen, ihr Lieben, es erfreut auch meine Seele, alle die bewährten Gottesmänner um mich zu wissen, ihre Gebete zu verspüren und auch die Gebete von euch allen wahrzunehmen. Das wird in der Ewigkeit ebenfalls eine ganz gewaltige Freude auslösen. Wir sind zu einem

besonderen Gottesdienst zusammengekommen. Ihr wisst, meine Lieben, dass wir zu diesem Gottesdienst Trauerfeier oder Trauergottesdienst sagen. Als ich dieses Wort in der Seele bewegte, gedachte ich der Ewigkeit und vornehmlich des lieben Stammapostels. Ich stellte mir in meinem Herzen und Geiste vor, wie er einzieht in das wunderbare Bereich. Wie die Stammapostel aller Zeiten, die Apostel des Herrn und die vielen Brüder und Schwestern kommen, um ihn zu begrüßen. Da hat mir mit einem Mal das Wort Trauerfeier gar nicht mehr so gefallen. Ich dachte in meinem Herzen, wir wollen diesen Tag heute nicht Trauerfeier nennen, sondern wir wollen dem Beisammensein den Namen Dankgottesdienst geben.

Ich weiss wohl, dass Trauer in euren Herzen ist. Es ist auch bei mir so. Ich kann euch nicht sagen, wie oft ich in den letzten Monaten und den bald drei Jahren nach Dortmund geblickt habe, im Wissen: Dort ist noch der Stammapostel! Er betet für mich, und er weiss um die mancherlei Dinge. Dies war mir immer ein Trost. Jetzt ist dieser Trost hinweggenommen. Aber er ist nicht weit weg. Ich muss jetzt einfach in die Ewigkeit blicken. Das müsst ihr auch tun, Brüder und Schwestern. Dann wird der treue Gott an unserem Bitten nicht vorbeigehen und uns immer wieder geben, was wir nötig haben.

Ich denke, es ergeht euch wie mir. Wir wollen nun kurz zurückblicken auf alles, was sich in der Seele bewegt anlässlich dieses Dankgottesdienstes. Lasst mich nur acht Tage zurückgehen. Mit eurem lieben Bezirksapostel und mit Apostel Schilling war ich nach Berlin gereist - in die DDR -, um dort im Arbeitsbereich von Bezirksapostel Pusch den Gottesdienst für unsere lieben Heimgegangenen durchzuführen. Als wir am Samstagmorgen im Büro des Bezirksapostels waren, um ein paar Dinge zu besprechen, da kam der Anruf: Der liebe Stammapostel ist heimgegangen. Meine lieben Brüder und Schwestern, wir knieten uns sofort nieder und haben dem lieben Gott ein Lob-, Dank- und Preisgebet entgegengebracht. Als wir dann die Heilige Schrift aufschlugen, lag vor unseren Augen das Wort: "Ich bin die Auferstehung und das Leben; wer an mich glaubt, der wird leben, ob er gleich stürbe." Ihr könnt euch denken, liebe Geschwister, was dieses Wort in unserer Seele auslöste. Wir haben es als ein Grusswort des Seelenbräutigams an seinen treuen Knecht aufgefasst, der ihm das zum Hinübergehen zugerufen hat. Dann wurde unsere Seele freudig. Die Trauer war schon ein bisschen zurückgetreten. Wir haben gesehen, welch' grossen, gewaltigen und liebenden Gott wir haben, der unser Vater geworden ist und dem der geliebte Stammapostel Zeit seines Lebens gedient hat.

Als ich dann zu Hause den lieben Gott bat: Gib mir ein Lied, das unseren Stammapostel darstellt, blätterte ich zuerst hinten bei den Liedern mit der Ueberschrift: "Am Grabe", "Gedächtnis der Entschlafenen". Dort stehen wunderbare Lieder. Aber bei einem jeden musste ich denken: Das ist nicht unser Stammapostel. Bis ich dann an das Lied kam - es steht unter der Rubrik "Ermahnung", "Arbeit" -: "Im Dienste Jesu stehen, ein Werkzeug seiner Hand, ihm nach den Augen sehen, allzeit ihm zugewandt, o reiches, schönes Leben, dazu uns Gott erschuf! Das Leben ihm gegeben, o glücklicher Beruf!" Dann habe ich unseren Stammapostel strahlen sehen. Als ich weiterlas, - ihr könnt dies zu Hause auch tun -, da habe

ich ihn noch mehr strahlen sehen. Bei der letzten Strophe: "Dann werden ohne Ende zum Dienst sie dort bestellt" - nämlich seine arbeitenden Hände -, kam eine tiefe innere Freude in meine Seele. Meine lieben Brüder und Schwestern, wenn ihr heute abend zu Hause seid und des Stammapostels nochmals gedenkt, dann lest dieses Lied und verbindet euch dadurch mit ihm.

Wenn ich weiter zurückblättere im wunderbaren Buch seiner Lebensgeschichte, komme ich zu seinem Amtsantritt am 10. Juli 1960 in Frankfurt am Main. Der amtsälteste Apostel; Bezirksapostel Schall, hat dort ein Gebet gesprochen und Worte angefügt. Ich möchte sie euch am liebsten vorlesen, aber die Zeit reicht nicht aus, den ganzen Gottesdienst, der dort gehalten wurde, - als erster Gottesdienst unseres Stammapostels Walter Schmidt nach dem Heimgang von Stammapostel Bischoff - widerzugeben. Ich beschränke mich auf einen einzigen kleinen Satz und Abschnitt. Dies mag euch diese Zeit noch einmal vor's Geistesauge stellen. "In dieser Stunde", so sprach dann Stammapostel Walter Schmidt, "prüft der Herr unseren Glauben. Spötter werden auf den Plan treten und die Frage aufwerfen: Wo ist nun eure Verheissung? Wir aber bleiben treu dem, der uns zuerst geliebt hat; denn wir wissen, dass wir zu dem Berge Zion, zu der Stadt des lebendigen Gottes, dem himmlischen Jerusalem, zu der Menge vieler tausend Engel, zu der Gemeinde der Erstgeborenen, die im Himmel angeschrieben sind, zu Gott, dem Richter über alle, und zu den Geistern der vollendeten Gerechten gekommen sind." Das war der Glaube unseres Stammapostels. Als ich das gelesen habe, Brüder und Schwestern, kam ich wiederum vom Wort "Trauergottesdienst" weg und habe nur gedankt in meiner Seele, dass der liebe Gott uns damals einen solchen Mann gegeben hat, der ruhig, glaubensstark am Altar stand und den damaligen dort anwesenden Geschwistern und damit dem ganzen Volk Gottes auf Erden solche Worte ins Herz schrieb, die wir nie mehr vergessen haben.

Ich weiss nicht, wie viele Gottesdienste der liebe Stammapostel gehalten hat. Man könnte das nachforschen. Beim lieben Gott ist es auch angeschrieben. Er wird es uns einmal sagen. Aber einmal kam der letzte Gottesdienst. Wie das so ist, liebe Brüder und Schwestern: Letzte Worte, letzte Gedanken, letzte Aufzeichnungen, die haben Gewicht! Ich habe dann aus diesem letzten Gottesdienst einen einzigen Satz herausgenommen und in meinem Herzen gedacht: Ich will diesen Satz als ein Vermächtnis in meine Seele schreiben. Ihr dürft es auch in die eure schreiben. In diesem Gottesdienst fiel das Wort: "Darum wachet, denn ihr wisset weder Tag noch Stunde, in welcher des Menschensohn kommen wird". Wiederum sah ich den Stammapostel als den grossen Wächter; als den grossen Mahner; als den, der die Verheissung in unserem Herzen wachgehalten hat, alle Tage auf den Herrn zu warten. Liebe Brüder und Schwestern, wir haben in der Seele gefühlt, dass er es auch getan hat. Deshalb fiel uns die Nachfolge nicht schwer. In diesem Vermächtnis wollen wir stehen. Das wird in der Ewigkeit, in diesem wunderbaren Bereich der Lieben, ein mächtiges Echo geben. Sie werden sich unaussprechlich freuen, wenn sie sehen, wie wir hier stehen und die Worte, die uns die alten Gottesboten entgegengebracht haben, in unserem Herzen bewahren und also in das Zukünftige schreiten, unserer Heimat zu.

Ihr versteht, wenn ich noch etwas weiter im Buch der Geschichte zurückblättere! Ich konnte nicht anders, denn es ist so viel

geschaffen worden. Das muss man in der Seele festhalten. Wie haben wir denn die Dinge in unserer Seele bewahrt, die uns gesagt worden sind? Ich erinnere mich heute noch an Worte, die mir meine Sonntagsschullehrerin nahebrachte. Dieselben habe ich nie mehr vergessen. Das bleibt lebendig. So war auch der Stammapostel Walter Schmidt ein Stammapostel, der solche markanten Dinge gesprochen hat. Diese sind uns nie mehr aus der Seele gefallen. Mit ihnen gehen wir durch diese Zeit, solange wir noch hier wallen, und nehmen sie auch mit hinüber in die Ewigkeit.

Nach seinem letzten Gottesdienst kam dann der 23. Februar 1975. Wiederum war es der amtsälteste Bezirksapostel, der den neuen Stammapostel - Stammapostel Streckeisen - einführte. Nach einem wunderbaren Gebet des Stammapostels sprach dann der amtsälteste Apostel Karl Weinmann auch wieder Worte, die ich mir aufnotierte. Ich habe diesen Gottesdienst gelesen. Wiederum kam der Wunsch in meine Seele, ihn euch vorzulesen. Wir sollten diesen Dankgottesdienst ausdehnen können bis heute abend. Wir hätten wahrlich Stoff genug, um zu loben und zu danken, und zuletzt kämen wir zu dem allumfassenden Dank, der unserem himmlischen Vater gehört und gebührt, denn er hat ja alles in die Wege geleitet. Bezirksapostel Weinmann sprach über unseren heimgegangenen Stammapostel Walter Schmidt wunderbare Worte: "Unser Stammapostel Walter Schmidt, der seines vorgeschrittenen Alters wegen mit Wirkung vom 15. Februar 1975 in den Ruhestand getreten ist, soll nun als ein edler und in allen Tugenden vorbildlicher grosser Gottesmann geehrt werden. In schwerer Zeit hatte er sein verantwortungsvolles Amt übernommen und fast 1 1/2 Jahrzehnte mit Kraft und Würde erfüllt, und zugleich dieses Amt als schwere Bürde getragen. Wir wollen dieses grossen Gottesmannes in unauslöschlicher Liebe gedenken, denn er hat an unseren Seelen viel Gutes getan. Der liebe Gott segne ihn auch fernerhin mit Gesundheit und schenke ihm und seiner verehrten Gattin ein beschwerdefreies Alter." Das waren die damaligen Worte. Wir sehen, dass sich der liebe Gott, unser himmlischer Vater, an die Worte des damaligen Bezirksapostels Weinmann gehalten hat. Er schenkte dem lieben Stammapostel in den sechs Jahren seines Ruhestandes viel Gutes. Wenn auch da und dort etwelche altersbedingte Beschwerden aufgetreten sind, so hat er sich doch stets gefreut an der Weiterentwicklung des Werkes Gottes. Ich habe oft hingeblickt nach Dortmund, und war auch einige Male bei ihm. Diese Begegnungen, liebe Brüder und Schwestern, werde ich in meinem ganzen Leben nie mehr vergessen. Die Gespräche drehten sich immer nur um einen Punkt, um den wichtigsten. Es wurde keine Zeit vertan mit Gesprächen in andere Richtungen. Dieselben richteten sich stets auf die Vollendung des Werkes Gottes, das Weiterschreiten zu unserem Ziel. Das ist schlussendlich das Leben, von dem der Herr Jesus hier gesprochen hat.

Wir haben als Menschen das irdische Leben erhalten, doch wir wissen, dass wir eines Tages unseren Leib wieder der Erde zurückgeben müssen, von wo er auch genommen wurde. Der Herr Jesus sprach hier die Worte: "Ich bin die Auferstehung und das Leben". Dabei blickte er in das Leben der Ewigkeit hinein zu seinem Vater. Dieses Leben hatte der Stammapostel immer vor seinem Geistesauge. Man fühlte in seinen Gottesdiensten förmlich, dass das Leben, das der Herr hier beschreibt, das seine war. So, meine lieben Brüder und Schwestern, ergeht es uns heute auch. Wir leben wohl unser irdisches Leben mit

seinen täglichen Pflichten, Aufgaben und mit allem, was eben damit verbunden ist, aber geheimnisvoll entwickelt sich im Volke Gottes in allen Ländern, Nationen und Erdteilen das Leben, von dem der Herr Jesus hier gesprochen hat: Der wird leben, der diese wunderbaren Gedanken von oben in seine Seele einbaut. Ja, er sagt: "Er wird leben, ob er gleich stürbe". Das hat also mit dem irdischen Abschied; mit dem Sterben unseres irdischen Leibes nichts gemeinsames. So dürfen wir wiederum loben und danken, denn was der liebe Stammapostel in seine Seele eingebaut hat, ist nun sein ewiger Besitz. Mit diesem Schatz tritt er hinüber in die Ewigkeit. Uns aber ist geboten, es ebenso zu tun, einen ebensolchen Schatz in unsere Seele zu bauen und das Leben in uns aufzurichten, das hinübergeht und Bestand hat in der Ewigkeit.

Anlässlich seines ersten Gottesdienstes hat der liebe Stammapostel Apostel aus allen Erdteilen mitdienen lassen. Dreiundvierzig an der Zahl, wovon vier Apostel im Ruhestand sind, weilen heute hier. Ich möchte am liebsten alle mitdienen lassen; denn sie haben den lieben Stammapostel auch alle wohl gekannt, etliche noch länger als ich selbst. Doch das geht ja nicht. Ich halte mich nun genau an das, was der liebe Stammapostel damals tat. Er hat als Vertreter aller aussereuropäischen Erdteile einen Bezirksapostel mitdienen lassen, nämlich Bezirksapostel Lewitus. Ich will heute, weil die aussereuropäischen Arbeitsgebiete viel grösser geworden sind, was auch zu einem ganz grossen Teil auf die Arbeit des heimgegangenen Stammapostels zurückzuführen ist, zwei dieser Apostel dienen lassen. Zuerst möge der liebe Bezirksapostel Fernandes aus Afrika dienen, und die Sänger sind so freundlich und singen eine Strophe. Amen.

Chor: "Preis, Ruhm und Ehre ..."

Bezirksapostel Fernandes:

Meine lieben Brüder und Geschwister! Es ist für mich heute eine grosse Ehre, dass ich hier stehen kann an dem Platz, wo unser geliebter Stammapostel Walter Schmidt oft gestanden hat, und heute auch unser sehr geliebter Stammapostel Urwyler. Ich kann auch ein Dank- und Loblied zu Gott, unserem Vater, senden, denn der Stammapostel Schmidt hat viel gearbeitet an meiner Seele. Er legte viel und tief in mein Herz hinein von den wunderbaren und ewigen Schätzen unseres himmlischen Vaters.

Ich erwähnte am Mittwochabend in einem Gottesdienst in Zentralafrika von unserem Stammapostel Walter Schmidt, wie er vor vielen Jahren noch Bezirksapostel war. Er hat von vielen Dingen geschrieben, und ich habe diese wieder gelesen. Unter anderem schrieb er: "Zwischen Hitze und Kälte liegt Lauheit". Das ist tief in meine Seele gegangen, denn dieser Mann hat, wie sein Vorangänger, Gottes Werk im Jahre 1960 fest in die Hand genommen. Der Stammapostel Walter Schmidt war wie ein Fels. Er ging dieselbe Richtung, die der Stammapostel Bischoff auch gegangen ist. Er führte uns zum Wasser. Ach, liebe Geschwister, wenn wir heute daran denken, was dieser grosse Gottesmann an uns allen getan hat! Er stand fest im Glauben. Er ist vorangegangen. Er hatte auch einen wunderbaren Glauben. Denselben hat er behalten bis zum Ende, auch in den letzten Jahren seines Ruhestandes. Seine Gedanken, sein ganzes Herz, galten

immer dem lieben Gott und seinem Werk, sowie auch uns, dass wir in der Treue folgen bis ans Ende. Wir tragen nur ein Verlangen in unseren Herzen, diesen grossen Gottesmann wiedersehen zu dürfen. Ich habe während dieser Woche ein Rundschreiben für unsere lieben Geschwister geschrieben, indem ich ihnen sagte: Diese grossen Männer warten auch auf uns; sie beten auch mit uns, dass der liebe Gott in seiner Gnade und Liebe seinen Sohn senden möge, um uns heimzuholen, denn wir haben kein anderes Verlangen hier auf Erden. Der Stammapostel Walter Schmidt hatte kein anderes Verlangen in seiner Seele als das, dass wir alle dabei sein mögen. So ist es auch heute. So war es auch bei Stammapostel Bischoff und auch bei Stammapostel Streckeisen. Wir gedenken heute dankbar unserer Lieben. Ich hatte stets ein wunderbares Verhältnis mit dem Stammapostel Walter Schmidt. Oft schrie ich in meiner Seele und in meiner Not zu Gott und sagte: Lieber Gott, ich muss etwas aus dem Herzen unseres lieben Stammapostels haben. Ich muss ihn sehen; persönlich mit ihm sprechen. Ich schrieb dem lieben Stammapostel: "Kann und darf ich kommen?" Ich hatte auch einmal in Malawi, ganz im Busch, dieses grosse Verlangen in mir getragen. Als ich in die Hauptstadt kam, lag dort ein Brief vor für mich von unserem lieben Stammapostel. Derselbe trug das gleiche Datum wie der Brief, welchen ich ihm geschrieben hatte. Darin stunden die Worte: "Lieber Apostel Fernandes, ich habe in meiner Seele das Gefühl, dass du wieder nach Dortmund kommen musst. Ich habe einen Termin für dich festgelegt." Ach, liebe Geschwister, das war für mich ein Wunder und zugleich eine Stärkung, dass mein Verhältnis zum lieben Stammapostel in Ordnung war. Das erstrebte ich immer in diesen 15 Jahren. Ich habe viel darüber nachgedacht.

Heute, als mich der liebe Stammapostel an den Altar rief, ist so viel durch mein Herz gegangen im Rückblick auf diese letzten fünfzehn Jahre. Dieser Mann war in unseren Augen ein grosser Gottesmann. Er stand fest in allem, unter allen Umständen. Es war leicht, ihm zu folgen und es ist leicht, auch unserem jetzigen Stammapostel zu folgen. Warum? Wenn unser Verhältnis zu Gott in Ordnung ist, dann ist alles leicht. Leicht zu glauben, leicht zu folgen und alles hinzunehmen für unsere Seele, was Gott in seiner Liebe durch sein Wort und seinen Geist gibt.

Liebe Geschwister, was der liebe Gott alles an uns getan hat und was auch dieser grosse Gottesmann in unser Herz geschrieben hat, das bleibt alles ewiglich. Das vergeht nicht, wie unser Stammapostel Urwyler es heute gesagt hat. Das geht in unsere Herzen und in unsere Gedanken. Ich sage dem lieben Gott heute vor euch allen: Ich danke Dir, dass Du mir einen solchen Stammapostel gegeben hast wie Walter Schmidt, denn er hat mich weit gebracht in meinem Glauben, in meinem Innenleben, sodass ich heute noch stehen kann unter dieser wunderbaren Gnade und Hilfe unseres Vaters. Unser himmlischer Vater hat uns auch heute einen wunderbaren Stammapostel gegeben; ein Mann der Liebe, der uns führt zum herrlichen Tag der Ersten Auferstehung. Amen.

Stammapostel:

Als zweiten Vertreter der aussereuropäischen Erdteile möchte ich den lieben Bezirksapostel Gerke aus Australien bitten.

Chor: "Wenn vorbei die Prüfungszeiten ..." (Nr. 294)

Bezirksapostel Gerke:

Liebe Schwester Schmidt, liebe Trauerfamilie und liebe Geschwister! Es ist keine leichte Aufgabe, hier zu stehen und für die Apostel und die Gotteskinder in der aussereuropäischen Welt zu reden. Als die Nachricht zu uns kam, hieher zu kommen, da habe ich überlegt: Einen solch' weiten Weg! Da kam in mir aber der Gedanke auf: Das lässt du dir nicht nehmen! Du weisst, wie wertvoll dir das Dienen des heimgegangenen Stammapostels Walter Schmidt war; was er in deine Seele geschrieben hat. So ergeht es auch allen Aposteln. Man kann wohl sagen, wie wir im Hebräerbrief lesen: "Und ihre Werke folgen ihnen nach." Schon hier in diesem Leben, aber dann noch in erhöhtem Mass, wenn wir im Jenseits anlangen, werden wir denen, die uns vorausgegangen sind, die Hand reichen und ihnen nochmals danken.

Der liebe Stammapostel erwähnte, dass dies kein Trauergottesdienst sein soll, sondern ein Dienst des Dankes, Lobes und Trostes. Mir kam die Begebenheit in den Sinn, als Jesus seinen Aposteln kundtat, dass er nicht mehr lange mit ihnen hier auf Erden verbringen würde. Sie waren in ihrem Herzen traurig und verlangten nach Trost. Sie fanden ihn in den Worten des Herrn. Diese sind in Joh. 16,16 aufgezeichnet: "Ueber ein kleines, so werdet ihr mich nicht sehen; und aber über ein kleines, so werdet ihr mich sehen, denn ich gehe zum Vater." Eure Traurigkeit soll in Freude verwandelt werden, ihr lieben Geschwister. Das gilt ja wohl auf's erste der Trauerfamilie. Als Menschen fühlen wir den Trennungsschmerz. Der Stuhl ist leer. Keine Fragen werden mehr beantwortet. Man kann kein Gespräch mehr führen. Als Mensch schaut man dann zuerst zurück. Es kommt aber auch der Tag; für die Kinder Gottes in Bälde, wo wir gemäss diesen Worten Jesu nicht mehr zurückschauen, sondern mit Hoffnung und Verlangen in die Zukunft schauen, wo wir uns wiedersehen.

Es fiel auch auf meinen Geist: "Ueber ein kleines..." Es ist wohl menschlich gesehen nicht ein kleines, wenn man Silberhochzeit, Goldene Hochzeit und, wie es dem Stammapostel Walter Schmidt und seiner Gattin beschert war, die Diamantene Hochzeit feiert. Doch im Vergleich mit der Ewigkeit ist es nur ein kurzer Abschnitt. Wir Kinder Gottes haben gelernt, diesen Abschnitt zum besten zu verwenden. Es ist ganz sicher für die Witwe, die liebe Schwester Schmidt, eine grosse Beruhigung und auch Genugtuung, zu wissen, dass es ihr vom lieben Gott beschert war, als Gehilfin eines Stammapostels zu dienen. Als er zu seinem letzten Geburtstag von den Aposteln dieses Bezirkes besucht wurde, sagte er: Ich bin dem lieben Gott auch dankbar, dass ich in meinem hohen Alter noch meine liebe Gattin habe, die mich versorgt.

Ihr lieben Geschwister, bei einem Knecht Gottes ist die Verantwortung aber nicht nur beengt auf den Familienkreis. So haben wir den Stammapostel Schmidt als einen gekannt, der ein Herz hatte für alle. Ich erinnere mich noch gut an einen Tag, an dem ich bei ihm sein durfte. Er hatte einen Globus vor ihm stehen. Derselbe war so gedreht, dass der Kontinent Australien vor ihm stand. Er hat das nicht absichtlich getan. Er schaute sich das an und sagte: "Sehen sie mal, Apostel Gerke, hier sind sie, und sehen sie mal auf dem Globus, da ist ihr Land. Das ist jetzt aus menschlicher Sicht ein Zufall, aber es ist ein Zeichen dafür, dass der liebe

Gott auch weiss, dass sie hier sind."

Ihr lieben Geschwister, wir schätzen die Arbeit des heimgegangenen Stammapostels. Wir nehmen Trost aus dem Worte: "Ueber ein kleines..." Gotteskinder seh'n sich nie zum letzten Mal. Wir sehnen uns alle nach dem Tag, wo wir den lieben Heimgegangenen; alle die Stammapostel und Apostel; all' die Lieben, die wir gekannt und geliebt, die uns bedient haben, wiedersehen. Wir wissen, dass uns dann keine Trennung mehr bevorsteht. Amen.

Stammapostel:

Dann liess der liebe Stammapostel seinerzeit als Vertreter aller europäischen Gebiete, mit Ausnahme Deutschlands, den damaligen lieben Bezirksapostel Ernst Streckeisen mitdienen. Heute wird diese Aufgabe der liebe Bezirksapostel Higelin aus Frankreich übernehmen. Die lieben Sänger sind gebeten, eine Strophe zu singen.

Chor: "Abendruhe nach des Tages Lasten ..." (Nr. 618)

Bezirksapostel Higelin:

Meine in dem Herrn herzlich geliebte Trauerfamilie, liebe Brüder und Geschwister! Wir sind alle lebendige Zeugen, mit welcher bewegter Seele unser geliebter Stammapostel an den heiligen Altar Gottes getreten ist, und haben alle gefühlt, dass es ihm nicht einerlei war, von einem grossen Gottesmann, dem vielgeliebten, geschätzten und geehrten Stammapostel Walter Schmidt Abschied zu nehmen. Was uns im Hause Gottes zusammenbindet, das weiss Gott, unser Vater, und wir, seine Kinder, allein. In solchen besonderen Stunden sind unsere Seelen stets auf's Tiefste bewegt. Wir dürfen wohl annehmen, dass diese Stunde, wie es der liebe Stammapostel anführte, vom Vater der ewigen Liebe geschaffen wurde. Nicht alle Tage sind die Apostel Jesu um ihren Stammapostel geschart, und nicht alle Tage oder nicht in jeglichem Gottesdienst umgibt die ganze Ewigkeit den einen und selben Altar in einer Gemeinde. Dies ist jedoch heute nachmittag erfüllt, und ich darf wohl sagen: Es ist für den Vater der ewigen Liebe, der ja sein Werk in seiner Hand hält und es zur Vollendung führen wird, eine wahre Kostprobe der zukünftigen Herrlichkeit, denn heute nachmittag ist die Ewigkeit und die Zeitlichkeit ganz eng und nah zusammen. Ich weiss nicht, wie viele Stammapostel und Apostel, Brüder und Geschwister aus der Ewigkeit hier dieses Gotteshaus füllen. Aber es sind deren unzählige! Ich sehe unter ihnen auch unseren Bezirksapostel, der vor einigen Monaten in die Ewigkeit voraufgegangen ist. Er sagte uns, den Geschwistern in Frankreich, als wir erfuhren, dass uns der liebe Gott wieder einen Stammapostel gegeben hat: Brüder und Geschwister, als der Apostel Schmidt seinen Platz verliess und sich auf den leeren Stuhl, den der Stammapostel Bischoff hinterliess, setzte, hat ihn der Herr unter den Aposteln augenblicklich gross gemacht. Ich entsinne mich sehr gut, wie wir in Strassburg an Herz und Seele gezittert haben und sagten: Wenn der Stammapostel Schmidt zu uns auf Besuch kommt, dann wird alles gewonnen sein. Bald darauf hat er uns besucht und auf's Wunderbarste bedient. Unser aller Herzen konnten bezeugen: Gottes Werk ist und bleibt Gottes Werk!

Ich gebe dem lieben Stammapostel, der uns so wunderbar gedient hat, volle Zustimmung, dass er diese Trauerfeier in einen Dankgottesdienst verwandelt hat. Ja, was wird wohl unsere Glaubensschwester

Schmidt sagen? Sie hat doch ein Herz voller Dank ihrem vielgeliebten Gatten gegenüber, so auch die Kinder, Enkelkinder etc. Meine lieben Apostel, was haben wir im Herzen? Nur ein grosses Dankeschön für das, was der Herr durch seinen Knecht und Stammapostel an uns getan hat. Amen.

Stammapostel:

Ferner liess der liebe Stammapostel seinerzeit als Vertreter seines irdischen Vaterlandes den lieben Bezirksapostel Rockenfelder dienen. Heute soll diese Aufgabe Bezirksapostel Steinweg übernehmen. Ihr lieben Sänger seid so gut.

Chor: "Heimgehen, herrlich werden ..." (Nr. 381)

Bezirksapostel Steinweg:

Liebe Schwester Schmidt, liebe Trauer- und Dankesfamilie, und meine lieben Mitgeschwister! Mit tiefbewegtem Herzen stehe ich an diesem heiligen Ort und halte in grosser Dankbarkeit Rückblick auf die Zeit, in der ich unter den segnenden, gestaltenden und betenden Händen unseres hochverehrten Stammapostels Schmidt stehen durfte. Vor mir steht der Augenblick lebendig, als ich vor diesem hehren und grossen Gottesmann knien durfte und seine segnenden Hände auf meinem Haupte ruhten. Hier stand auch die Wiege meines Apostolats.

Meine lieben Geschwister, wenn unser lieber Stammapostel eine kurze Lebensbiographie dieses grossen Glaubenshelden aufzeichnete, dann steht für Gottes Volk wie eine Gravur in der Seele das Jahr 1960, wie wir es eben auch aus dem Herzen des Bezirksapostels Higelin hörten. Mit viel Tränen gingen wir damals durch die Tage, als der ewige Gott, unser himmlischer Vater, unseren Stammapostel Bischoff aus unserer Mitte nahm. Stürme und Anfechtungen traten an unsere Seele heran, doch in dem Augenblick, wo wir wieder einen Stammapostel hatten; unseren Stammapostel Schmidt, da wurde es ruhig in der Seele.

Ich sprach davon, dass seine segnenden Hände auf meinem Haupte ruhten. Es war auch sein letzter Gottesdienst vor seiner letzten Auslandsreise, in dem ich wieder mit meiner Gattin unter seinen segnenden Händen stehen durfte, als er uns zu unserer Silbernen Hochzeit den Segen spendete. Aus diesem Gottesdienst klingt in unserer Seele ein Wort, das er tief in unsere Herzen eingravierte während seiner segensreichen Dienstzeit. Ich denke, es steht auch in unser aller Herzen die Bitte, die er in seiner Seele trug: Herr, lass mich nicht aus deiner Gnade fallen und nimm deinen guten und Heiligen Geist nicht von mir. So haben wir ihn erlebt. So haben wir ihn geliebt. Meine Geschwister, ich schäme mich auch nicht, euch zu sagen, dass die Seele weinte, als uns die Kunde erreichte, den Mann, der uns geliebt und wahrlich wie ein Felsen durch die stürmische Zeit hindurchgeführt hat, nicht mehr unter uns zu haben. Aber wir sehen ihn im Geist auch in dieser Stunde unter uns, und wie es uns der Apostel Gerke auch sagte: Ueber ein kleines werden wir ihn wiedersehen.

Ich dachte an die Worte, die der Sohn Gottes seinen Jüngern entgegenbrachte, als sie von ihm auf die Stunde aufmerksam gemacht wurden, wo er das grosse Opfer für die Menschheit bringen sollte: "Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und dann

wird euer Herz sich freuen und dann werdet ihr mich nichts mehr fragen." Der Herr hat sie damals, wie auch uns heute, durch den Mund unseres Stammapostels, aus der Trauer in die selige Freude und lebendige Hoffnung geführt; "Ihr habt nun Traurigkeit, aber ich will euch wiedersehen, und dann wird sich euer Herz freuen, und dann werdet ihr mich nichts mehr fragen." So haben wir nun erlebt, dass der Stammapostel den Schleier der Trauer von unseren Augen genommen hat und wir einen Blick in die selige Ewigkeit tun konnten, die fühlbar unter uns ist. Amen.

Stammapostel:

Alsdann liess der liebe Stammapostel den Sohn des heimgegangenen Stammapostels Bischoff dienen. Das will ich heute auch tun; den geistlichen Sohn des lieben heimgegangenen Stammapostels Walter Schmidt dienen lassen. Er hat viele Söhne. Einer seiner Söhne, der alle Amtsgaben aus seiner Hand bis zum Apostelamt empfangen hat, das ist euer heutiger Bezirksapostel. Er mag nun diese Aufgabe übernehmen. Die lieben Sänger mögen bitte dazu den Weg bereiten.

Chor: "Wo keine Wolke mehr sich türmt, ..." (Nr. 530)

Bezirksapostel Engelauf:

Liebe Schwester und Familie Schmidt, ihr lieben Brüder und Schwestern hier und in den angeschlossenen Gemeinden! Unserem lieben Stammapostel und den mitdienenden Aposteln ist es nicht schwer geworden, aus diesem angesetzten Trauergottesdienst einen Dankesgottesdienst zu gestalten, denn der Stammapostel hat uns den edlen Heimgegangenen, unseren hochverehrten Stammapostel Schmidt, im schönsten Licht der Ewigkeit gezeigt. So wie ihn uns der Stammapostel und auch die lieben Apostel vor unser Glaubensauge gestellt haben, so sieht ihn auch Gott, unser himmlischer Vater.

Eben sprach der liebe Stammapostel von den Söhnen des Heimgegangenen, wozu auch ich aus Gnaden zählen darf. Als ich das letzte Mal an seinem Lager war und seine Hand ergriff, war es mein Gebet: Vater, gib mir deinen Segen. Dabei habe ich, ihr Brüder und Schwestern, nicht allein an mich gedacht, sondern an den anvertrauten Bereich. Wir haben mit unserem geliebten Stammapostel einen wunderbaren Rückblick getan. 1943 ging dieses Haus, in dem wir heute versammelt sind, durch Kriegseinwirkungen in Schutt und Asche unter. Der damalige Bezirksapostel, Apostel Magney, der Bezirksälteste Krafft und der Vater unseres heutigen Apostels Magney wurden mit in die Ewigkeit gerissen. Wenig später ging auch der Bezirksapostel Schüring uns allen voraus in die ewige Heimat. In dieser Situation, als in dieser Stadt und in diesem Land viele Kirchen zerstört und die Schafe teils zerstreut waren, sandte uns der Stammapostel den Bezirksältesten Walter Schmidt. Er hat die Schafe Christi in diesem Bereich mit einer Liebe ohnegleichen; mit einem Eifer und einer Hingabe seines ganzen Herzens gesammelt. Heute hören wir: Was war es für ein Leben? Das war das von Gott ihm gegebene ewige Leben! Er war auch ein Mensch und trug das zeitliche Leben, so sagte uns der geliebte Stammapostel in dieser Stunde. Aber er führte kein Doppelleben. Das Leben von Jesu nahm sein natürliches Leben ganz gefangen. Es stand im Dienst des Allerhöchsten, für dich und mich gegeben. Als ich mit 22 Jahren

das erste Mal vor diesem edlen, grossen Gottesmann kniete, seine Hand auf mir ruhte und er mir das Unterdiakonenamt vermittelte, da war eine solche Ehrfurcht in mir, dass ich sagte: Das kannst du nicht, diesem Mann und damit dem Herrn dienen, bis dann der Herr die Erleuchtung gab: Du sollst es ja auch nicht sein, sondern der Herr in deinem Apostel will es durch dich sein.

Brüder und Schwestern! So ist uns der hohe und edle Stammapostel bis zu seinen letzten Stunden hier auf dieser Erde ein leuchtendes Vorbild geblieben. Manchem unter uns ist er zum Lebensretter des ewigen Lebens geworden. Wenn einer einem im Natürlichen das Leben rettet, dann ist es die grösste Freude des Lebensretters, wenn er sieht, wie der Gerettete das Beste aus seinem Leben macht. Welches ist nun wohl die grösste Freude unseres lieben Stammapostels Schmidt im Bereich der vollendeten Gerechten? Wenn er sieht, wie wir, die Söhne und Töchter dieses Bezirkes, weiter in der Wahrheit wandeln und in unverbrüchlicher Treue unserem jetzigen Stammapostel nachfolgen. Dieser Gottesdienst soll uns allen zum Vorbild sein, wie aus eines Mannes Treue ein unübersehbarer Segen in unsere Seelen geflossen ist. So soll auch durch unsere Treue ein Segen für alle Ewigkeit in Erscheinung treten.

Ich danke es noch einmal ganz innig dem Stammapostel und den 43 Aposteln, dass sie zu dieser Stunde gekommen sind und wir sagen ihnen: Der Herr hat euch gesandt zur Ehre und zum Ruhm des grossen Heimgegangenen. In unserer Seele ist das Heimweh stärker geworden und wir rufen auch in die Ewigkeit hinein: Wir haben Heimweh nach dem ewigen Vaterhaus, wir möchten uns bald wiedersehen. Amen.

Stammapostel:

Nun, meine lieben Brüder und Schwestern, wollen wir das Heilige Abendmahl feiern. Ich lade euch dazu alle ganz herzlich ein, mit mir zu beten.

Nun folgten das "Unser Vater" und anschliessend die Sündenvergebung.

Opfergebet: (Aufnahme fehlt)

Feier des Heiligen Abendmahles

Gemeindegesang: "Meine Heimat ist dort in der Höh'..." (Nr.633)
"Treff' ich dich wohl bei der Quelle..." (Nr.632)

Bezirksapostel Engelauf:

Nun sind wir in den feierlichen Augenblick dieser Stunde gekommen, wo wir unsere Glaubensaugen über allen Erdenstreit erheben dürfen, denn der liebe Stammapostel wird auch nun all' unseren Lieben, die aus der Ewigkeit gekommen sind, das Heilige Abendmahl reichen und vorbereitend wird der Chor dazu eine Strophe singen.

Chor: "Ich weiss ein Reich ..." (Nr. 629)

Feier des Heiligen Abendmahles für die Entschlafenen

Meine lieben Brüder und Schwestern! Hier ziehen Erdensöhne ein, so hörten wir. Da gedachte ich erneut des lieben Stammapostels. Ich dachte aber auch an alle die, welche mit ihm in diesen Tagen heimgehen und mit ihm einziehen konnten in das wunderbare Bereich

unserer Lieben. Was muss es für eine Freude sein für treue Knechte, treue Mägde, die am selben Tag oder vielleicht einen Tag später in die Ewigkeit zogen! Was sehen sie? Den lieben Stammapostel Schmidt! Man kann das nicht beschreiben.

Am letzten Sonntag, so haben es mir heute die Apostel des Herrn bestätigt, sind in allen Gemeinden auf der ganzen Erde die Brüder und Schwestern davon in Kenntnis gesetzt worden, dass der liebe Stammapostel in die Ewigkeit zieht, und das hat allen Entschlafenen-Gottesdiensten auf Erden ein ganz besonderes Gepräge gegeben. Ihr hättet hören sollen, wie die lieben Apostel heute mit bewegter Stimme dies alles erzählt haben. Es hat meine Seele zutiefst berührt. Ich werde das auch nicht mehr vergessen. Aber jetzt, meine Lieben, kommen sie alle wieder, denn sie wollen gleich uns teilhaben am Heiligen Abendmahl.

Ich lade euch nun ein, ihr Geistgetauften, alle die, die ihr aus der Salbung seid, und auch alle, die herzutreten dürfen zum Heiligen Abendmahl, und ich lege nun in die Amtskrippe, was für euch gegeben ist. Der Leib und das Blut unseres Herrn Jesu ist für euch gegeben, zur ewigen Freude und Seligkeit und zur Ehre unseres grossen Gottes, der so wunderbare Dinge tut. Amen.

Schlussgebet: (Aufnahme fehlt)

Segen: (Aufnahme fehlt)

Stammapostel:

Meine lieben Brüder und Schwestern, nun ist auch dieser Augenblick, der von Ewigkeit her vorgesehen war, schon wieder in den Schoss der Ewigkeit gegangen. Wir aber nehmen mit, was der treue Gott uns geschenkt hat. Ich wünsche euch allen von Herzen, dass dieser Trost und diese Hilfe bleibe in euren Seelen, auch in den Seelen der Apostel, in meiner eigenen Seele, und damit ziehen wir weiter und sagen: Behüt' euch Gott und lebt wohl.

Priester Götze:

Lieber Stammapostel, ich möchte Ihnen im Auftrage meines Bezirksapostels als ein Kind Gottes aus dem Apostelbezirk Nordrhein-Westfalen und als ein Teil der Trauerfamilie, als ein Enkel des heimgegangenen Stammapostels, meinen herzlichen Dank für die wunderbare Bedienung, für den Trost und für den Segen und für die Seligkeit in diesem Dankesgottesdienst sagen. Herzlichen Dank, lieber Stammapostel.

Bezirksapostel:

Ihr lieben Brüder und Schwestern, in diesem Dank unseres lieben Priesters Götze, des Enkelsohnes unseres lieben heimgegangenen Stammapostels, haben wir alle unsere Herzen hineingebettet. Wir wünschen allen Aposteln Jesu, besonders auch unserem herzlich geliebten Stammapostel, eine gesegnete, glückliche Heimreise und sagen den Männern Gottes: Haltet weiter eure Liebes- und Segenshände über uns hier im Bezirk Dortmund ausgebreitet.

Stammapostel:

Das ist von Herzen gern geschehen!